

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 29 (1903)  
**Heft:** 31

**Artikel:** [s.n.]  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-438487>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



**I**ch bin der düstler Schreier  
Und int'ressiere mich sehr,  
Für die Gratiſ-Guſſeſchläge  
Im eidgenöſſiſchen Heer,

Und kann ich auch nicht als Experte  
Dem Vaterland dienſtbar ſein,  
Was die Hauptſach' betrifft in der Frage,  
So ſag' ich nur dieſes allein:

Beim berittenen Offiziere —  
Welcher Waſſengattung er ſei —  
Bleibt das Weſentliche doch immer:  
Daß er gehörig beſchlagen ſei!

### Richtig ausgedrückt.

Erſter Leutnant: Haſt Du den Artikel über die letzte Soldaten-  
mißhandlung im „Vorwärts“ geſehen?

Zweiter Leutnant: Ja, Frucht einer Kaſernhofblüte.

### Allerdings.

„Wenn Singer Vicepräſident des deutſchen Reichstages wird, dann  
wird mir der ganze Reichstag ein Käſel.“

„Die Auflöſung wird wohl bald folgen.“

### Die goldene Mittelſtraße.

Nicht der Reher, wenn du einen angetrunken,  
Schaffe dir des Lebens Feuerfunken;  
Auch von Jugend und von Menſchenpflicht  
Nehde dir die Raſenjammerkataſtrophe nicht.  
Friedlich trink' dein Schöpflein hie und da —  
Lebe heiter-ernſt — Joſo lala!



Geehrte Redaktion!

Jedes Mal, wenn ich auf den  
Pilatens hinüber ſchaue, glaube ich  
den Schatten der Silhouette eines  
postmandatlichen Briefträgers (von  
Ihnen geſandt) zu erblicken, um  
mich aus meiner wäſſerig-nebligen  
Stimmung aufzurütteln. Sie ſagen  
mir wohl: Also gut, warum ſpalten  
Sie denn dieſen wäſſerigen Nebel  
nicht? Aber ich weiß es beſſer, daß  
ich meine Zeit und Fähigkeiten zum  
Kappenspalten benützen muß.  
Da aber die Kappen in zweitauſend-  
ſacher Multiplikation mir immer  
nur ſo in nebelhaftiger Ferne wintern, ſo iſt auch ihre Spaltſaftigkeit für  
mich ein durſtvermehrendes Problem und wird es in der hundertſtäglichen  
Atmosphäre noch mehr werden. Sie ſehen alſo, daß ich da unantaſtbar  
bin. —

Nicht ſo unantaſtbar ſind die Innerthödlere Sträflinge nach dem  
eigenen Zeugnis ihrer Standeskommiſſion, denn das Taſtgefühl wurde dort  
unter begründeter Veruſung auf außerkantönlische Polizeiherrlichkeiten der-  
art in Anſpruch genommen, daß die alſo Belafteten ihre Sitbarkeit für  
mehrere Tage in Frage ſtellen mußten. — Ich anerkenne alſo den motiv-  
lichen Hinweis jener Taſtbeſiſſenen, den ſie ja unſeren Kindern abgeſehen  
haben, denn jeder ſchulbüchliche Malefizant macht es ſo und ſagt im Be-  
tretungsfalle: „Der Joteb iſch au a b'Vire g'gange!“ womit jede Selbſt-  
verantwortung aufhört! ....

Am meiſten hat mich die zunehmende Auswanderung unſerer Seiden-  
indusrie geſtreut, die nach Italien und Nordamerika verduſtet. Was  
brauchen wir Indusrieten in der Schweiz? Seidene Banner haben wir ja  
ſchon genug und neben den Feſtfeiern wird man uns doch nicht noch  
weitere Arbeit zumuten wollen? Da hat uns Einer jüngſt noch eine  
mitteleuropäiſche Zollunion angeraten. Sind denn nicht all' unſere  
Schützen-, Geſangs-, Turn-, Muſik-, Velo-, Stenographen- und Ruderfahr-  
vereine ſchon in einer eidgenöſſiſchen Union? Das wird wohl genügen!

Der Peter von Serbien ſoll ſich recht gut zum König eignen und es  
ſcheint, daß der militäriſche Vorunterricht in der Schweiz ihm gut ange-  
ſchlagen hat.

Uebrigens iſt nicht nur der Bundesrat, ſondern auch alle Tages-  
zeitungen bei uns katholiſch geworden, denn außer dem Tod des Papſtes  
und dem Conclave ſieht man jetzt nichts mehr, womit ich in auffälliger  
Ergebenheit verbleibe, Ihr dies und jenes ſpaltender  
Trülliker.

In Innerrhoden ſieht man Schlingel zügelnd  
Nach alten Moden mit gefundenen Brügeln.  
Auch Geiſtgeſtirte werden da geſchlagen,  
Mit Recht! — weil ſolche gern die Wahrheit ſagen,  
Was eben höchſtens noch die Narren wagen.

Am Sonntag hat St. Peter gut geartet,  
Das Richtenſteiger-Feſt nicht mehr verregnet,  
Hat ſchon den Schluß des Schauſpiels abgewartet,  
Und mit geweihtem Waſſer fromm geſegnet.

Basilea, il 31 Luglio 1903.

Lieba Redazione vom Nebelspalt, Zurigo.

Vo das Muurarbeit un Flasterbuebestreigg in Basilea i bine nervoso  
worde, il signor dottore at seit i müese biseli im Ferie goh; doo ani tenggt  
i wülle uf San Gallo goh woni vor zwölf Joohre schon bin sii di ei; i weiße  
no guet wenn i im Schmidgaß bim Kappeler abe Cigarre chauf und — Sünd-  
holz. Am Bahnoff is das Waga stande vo Troga, — doo bine au iistiiga,  
billeteur tuet frooge: „wohee wünsched Sie?“ Troga retour, ani seit. „Sie  
muend halt zeerscht e Bileet hole dot onne'n am Gääserbahbiletſchalter, i  
ha ka deregi!“ Das ani nüte cöna begriff daß no so wilit müese springa  
wege dem biglietto, Trogabahn söll doch Cassa uf Solitide uſe maga! I  
bine doo snell ganga biglietto cauf för Frs. 1.60 im sebe große Uus und  
woni wieder Walalla före coh bi, ist das chaiba Waga verschwundio, ani  
müese warte und alba Liter suffa im Huptbahnoff di San Gallo wo scho  
lang Verdamm't Saumäbig Baufällig ist. Das Bahn uf Troga vill schö aber  
vill Boge magga, im ritorno ani müese stoh, aber im sebe Waga sono caini  
Lederriehmli sum eba wie in Basilea Tram, bine fast uf Snorre uſe cait.  
In Winter, wenn at vill Snee, i glaube, das Waga tuet alli cinque minuti  
biseli stoh bliibe, billeteur at jezzo scho uf sina Kappe scriba T. B. (mues  
eiße Teilweise Benützbar).

Jezzo bine wieder a Basilea; in Zurigo ani nüte cöna usstiega sum  
Fest aluege perchè ani caine Moneta un parapluie meh ca.

Liebe Redattore, du abe au lese vo das verruggt automobilio wo vom  
Wettsteibrugg ist in Wasser abecait? Die swei Kilometerresseri non sono  
versoffato, i weiße nüte ist automobilio no bis am Rhiifall Schaffusa fahre  
oder ist das Chaib cabut. I glaube, Polisei tuet jezzo denn bald Tafel  
scriba: „Die Herren Automobilisten werden untänigst gebeten, diese  
Brücke mit weniger als 100 Kilometerchen Geschwindigkeit zu befahren, da  
es Tiere und auch Menschen leicht gefährden könnte; bei Nichtbeachtung  
dieser Vorschrift könnten Strafen von 50 Cts. bis Fr. 1.50 ausgesprochen  
werden!“

So, jezzo will Sluß magga, mues Mientig Morga in Kircha goh vo wege  
Papst, anderweg i müese Angst ha daß mi der Tüüfel und sina Großmuetter  
täti abole ander Wogga per automobilio. Molti saluti

Avanti Cesare, Padisch Bahnoff, Basilea.

### Kurpfuscher.

„Ihnen scheint es ja brillant zu gehen. Wovon leben Sie denn?  
„Ich habe ein Geheimmittel erfunden, das viel Abſatz findet.“  
„Um ſo etwas zu erfinden, dazu gehören wohl große Kenntniſſe?“  
„Bewahre, nur Poſtanweiſungen unterſchreiben.“



R ä g e l: So Chueri, jeh häni doch emal  
Öppis gſeh, wo Ihr nonig gſeh händ,  
wänn 'r ſcho meined, z'Züri gäv's nüd  
rächts, wo Ihr nüd kännet!

Ch u e r i (erſtaunt): Jä was — händ's  
ächt e Wa! e vernünftigs Stüürgſeh  
gma — — —

R ä g e l: So meined 'r, ich frög' derigem  
Züüg öppis b'rnah! Nei, im Landes-  
museum bin i gſi. Deet händ's Sache, da  
mueß mer nu luege. Da glängt All's  
und erſcht die Goſchtüm wo's da häd,  
Sammetigs, Sidigs, Guldig's ägätera. —

Aber i bin bim Eid na verſchrode, woni i jäb Schtübli ine cho bin  
da händ's ja gar kei Chöpf und kei Händ an Arme, nu Schueh händ's  
na a!

Ch u e r i: Was kei Chöpf und kei Händ? Das macht ja e heiße Falle,  
hätted's doch wenigſtes na derig alti Hundſtäckli gnah, wie mer amig  
gha häd vo der Großmuetter her, oder hetted's Chöpf gmachet vo Holz  
und a'gſtriche oder vo Wachs, wie in Gmafföhrläde!

R ä g e l: Ja, wänn ſie's nu mieched, aber da tünd's aſe wiſſi Tüechli uf  
ene Eidamer Chäs uſe, daß me meint, es ſig eme Mäntſch 's Gſicht  
zuedekt, daß 'r dänn usgſehd wie en Bölima!

Ch u e r i: Mer ſetted aber doch z'Züri bim Eidher na Chöpf ha!....